

# *Das prophetische Wissen*

William Chittick

Der folgende Text stammt aus dem Buch CHITTICK, WILLIAM C.:  
*Sufism: A Beginner's Guide*, Oxford, England: Oneworld Publications  
2007.

Übersetzt von Margarita Giovanni



[www.ibnarabi.de](http://www.ibnarabi.de)

2015

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ وَالصَّلَاةِ وَالسَّلَامِ عَلَى السَّبْعَةِ رَحْمَةً لِلْعَالَمِينَ وَعَلَى آلِهِ وَصَحْبِهِ أَجْمَعِينَ



## **Das prophetische Wissen**

Für Muslime liegt einer der überzeugenderen Beweise, dass die Menschen sich nicht selbst kennen und kennen können, in der Tatsache, dass Gott Propheten gesandt hat. Würden die Menschen sich selbst kennen, würden sie selbständig entdecken, was gut und was schlecht für sie ist. Aber tatsächlich sind sie sich nicht einmal sicher, was gut und schlecht für ihre Körper ist, geschweige denn für ihr ganzes Selbst. Und damit meine ich nicht nur die ganz normalen Menschen, ich meine all die großen Experten, wie die Mediziner, die ihre Meinung darüber, was gut und was schlecht für uns ist, relativ regelmäßig ändern.

Die Aufgabe der Propheten besteht darin, den Menschen zu sagen, was für ihr ganzes Selbst gut und schlecht ist. Das Selbst hat kein Ende, auch wenn es einen Anfang hat. Prophetische Vorgaben<sup>1</sup> richten sich an das Selbst in Bezug auf dessen Endlosigkeit. Von diesem Standpunkt aus betrachtet, ist der physische Tod ziemlich unbedeutend, obwohl er eine entscheidende Grenze markiert. Nach dem Tod werden die Menschen nicht länger die Freiheit genießen, Gottes Führung<sup>2</sup> zu wählen oder abzulehnen. Sie werden Gott einfach dienen, wie Er es von ihnen möchte, weil sie nicht länger in einer Position sind, ihre Ignoranz zu verstecken, was bedeutet, dass sie nicht länger in der Lage sind, das Selbst in Unachtsamkeit zu „begraben“.

1 Richtlinien, Handlungsanweisungen, Vorschriften.

2 Führung, Leitung, Lenkung, Anleitung, Anweisung.

Die Hilfestellung<sup>3</sup>, die die Propheten gebracht haben, sagt den Menschen nicht viel darüber, wer sie sind sondern wer sie nicht sind. Sie sind nicht Geschöpfe mit begrenzten, endlichen, abgeschlossenen Identitäten, und sie können auf gar keinen Fall und unter keinen Umständen zu solchen Geschöpfen werden. Könnten sie eine letzte Grenze erreichen, wären sie entweder nicht von Gott verschieden, was unmöglich ist, oder sie würden zum Stillstand kommen in ihrem Erleben des Wirklichen [Gott], was ebenfalls unmöglich ist. Faktisch leben sie heute und sie werden für immer im Prozess des Wandels leben. Sie können durch sich selbst nicht weit über das Heute und sicher nicht über den Tod hinausblicken. Das prophetische Wissen erklärt, was gut und was schlecht ist für das Selbst – jenes Selbst, das keine Ende hat und keine spezifische Identität.

Das prophetische Wissen sagt den Menschen, dass tazkiyat anafs [die Kultivierung des Selbst] gut für sie ist und dass sie es fortsetzen sollen. Sie müssen das Selbst kultivieren. Das bedeutet sowohl das Reinigen des Selbst bzw. das sich Abwenden von allem, was schlecht für es ist wie auch die Verfeinerung des Selbst bzw. das Verstärken von allem, was gut für es ist. Anders ausgedrückt, das Kultivieren des Selbst bedeutet, für sein Wohlergehen zu sorgen und dies gilt es in Bezug auf dessen unvergängliche Existenz und endlose Transformation zu bestimmen. Denn, auf sich selbst gestellt und ohne die Hilfestellung Gottes, haben die Menschen keine Möglichkeit zu wissen, was das Jenseits wirklich ist und sie haben keine Möglichkeit zu wissen, was einen guten oder negativen Effekt auf ihr Werden in der nächsten Welt hat. Es ist die Aufgabe der prophetischen Kunde, dieses Wissen bereitzustellen. Ihre wesentliche Aussage ist, dass wir selber nicht wissen und unmöglich wissen können, wer wir sind. Nur der Schöpfer des Selbst kann jenes Wissen zur Verfügung stellen, welches ermöglicht, so für das Selbst zu sorgen, dass sein dauerhaftes Wohlergehen sichergestellt ist.

<sup>3</sup> Unterweisung, Beratung, Rechtleitung

Vom Standpunkt der sufischen Tradition aus betrachtet, gibt es nichts Abträglicheres für das Wohlergehen des Selbst als die Idee, wir wüssten, wer wir sind und dass wir keine Hilfe brauchen, oder nur ein klein wenig Hilfe, oder nur die Hilfe der angenommenen „Experten“, um unsere Angelegenheiten zu ordnen. In der Sufi-Lesart ist diese Vorstellung, nämlich ohne prophetische Hilfestellung auszukommen, der fatale Fehler der modernen Welt.

Die moderne Wissenschaft, die Technologie und all die anderen Zweige der Bildung – ganz zu schweigen von der Politik – sind nichts als Ignoranz gegenüber der als Wissen getarnten Selbsttäuschung. Versuche, die Welt vernunftbasiert zu erklären<sup>4</sup> und für unsere eigenen Zwecke zu nutzen sind zum Fehlschlagen verurteilt, weil wir möglicherweise gar nicht wissen, worin unser Nutzen liegt. Das ist der ultimative Aberwitz der „Selbsthilfe“. Der einzige Weg, um so zu tun, als ob wir unser Selbst kennen würden um unserem Selbst zu helfen, ist, unser Selbst in falschem Wissen zu vergraben, um so zu tun, als ob wir wissen, was wir nicht wissen und nicht wissen können. Menschen machen dies, indem sie ihr Selbst in endlichen Begriffen definieren – biologischen Begriffen, anthropologischen Begriffen, psychologischen Begriffen, historischen Begriffen, ökonomischen Begriffen, sozialen Begriffen, ideologischen Begriffen, theologischen Begriffen, islamistischen Begriffen. Diese misslungenen Versuche, das Selbst zu begreifen, können eine große Hilfe sein, das historisch beispiellose Blutvergießen des 20. Jh. zu erklären.

Zum Schluss möchte ich nochmals zu jener Koranstelle zurückkommen, die ich am Anfang dieses Kapitels zitiert habe, jedoch übersetze ich sie nun etwas anders: *„Bei dem Selbst und Dem, Der es in das richtige Verhältnis brachte und es zu Verderbenheit wie Gottesfurcht anregte. Erfolgreich ist der, der es kultiviert, und erfolglos der, der es vergräbt.“* Knapp gesagt bedeuten diese Verse, dass Gott die Menschen erschuf und ihnen alles gegeben hat, was sie sind. Aber was sie sind, kann nie vollständig verstanden werden, weil was Gott ihnen gibt hat kein Ende. Ein Teil dessen, was Er gibt, ist Wis-

4 Verständesmäßig zu erklären im Sinne von rationalisieren.

sen durch die Propheten. Seine Funktion ist, „Verdorbenheit“, die die Menschen von Gott und ihrer wahren Natur entfernt und „Gottesfurcht“, die Gedeihen und Wohlergehen bringt, zu präzisieren. Die, die ihr Selbst kultivieren, indem sie den prophetischen Unterweisungen folgen, werden unvergängliche Ganzheitlichkeit und Wohlergehen erreichen, aber diejenigen, die ihr Selbst in Ignoranz und Vergesslichkeit vergraben, werden keinen ungerecht behandelt haben, außer sich selbst.